

Memorandum

über das kommunale und wirtschaftliche Leben in Braunlage
1945 -- 1958

Der zweite Weltkrieg trat in sein letztes Stadium. Amerikanische und Englische Bombengeschwader zogen Tag und Nacht über die Stadt. Luftkämpfe, brennend abstürzende Flugzeuge beunruhigten die Einwohnerschaft.

Werwolf und Volkssturm errichteten Barrikaden und Panzersperren auf den Ausfallstraßen der Stadt.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben, Artillerie beschuß, vom Norden kommend, die in der "Kollie" mit ihren Geschützen sich aufhaltenden deutschen Truppen, welche zähen Widerstand leisteten.

Durch Granaten, bes. Brandgranaten, wurden die Häuser der Einwohner Karl Wagner, H.J.A. Straße, Zzora und Häger, Marktstraße eingeeäschert. Mehrere Lazarette, auch das Sanatorium Dr. Schröder, die Pensionen: Edelweiß, Spieß u.a. sowie Privathäuser erlitten starke Beschädigungen durch Artilleriebeschuß.

Tiefflieger beschossen die Züge der Südharzbahn, auch Ortsstraßen lagen unter Beschuß.

Zu beklagen war der Tod der Einwohner :

Wwe Emilie Kämpfert, (Mutter des Stadtsekretärs)

W.Kämpfert

Kaufmann Walter Koenecke, Schützenstraße

Lokheizer Richard Schmeidewind

der Lokführer Willy Eimbeck wurde schwer verwundet.

Hauptmann Barneiske befehligte einen Teil der 5. ten Fallschirmjägerdivision bei den letzten Kampfhandlungen, die anrückenden Amerikaner, -lange in Schach gehalten- kamen nur langsam vorwärts.

Vom Brocken flog General Kokot mit einem "Fieseler Storch" nach Braunlage und gab Befehl, daß sich sämtliche gefähigen Offiziere den durchziehenden Truppen anschließen hätten.

Es wurden Standgerichte gebildet.

Ein Deutscher Major wurde wegen Mangel an Verteidigungswillen vor der Steinsklippe erschossen. Auf dem "Torfhaus" wurden Soldaten, wegen angebl. Desertation erhängt.

Auf dem "Haselkopf" hatten sich etwa 5.000 Versprengte versammelt. Auf Befehl des Kampfkommandanten, Oberl. O. Denecke, wurden die Versprengten in Richtung Rübeland in Marsch gesetzt, und damit aus dem Kampfgebiet entfernt.

Dank der vernünftigen Einstellung des Kampfkommandanten, Oberleutnant O. Denecke, wurde Braunlage vor dem Einmarsch der Amerikaner als "freie Stadt" erklärt, und damit vor Zerstörung bewahrt.

Die Sprengung der Brücken :an der Schule, vor der Steinsklipp²;
und obere Harzburgerstraße wurden auf Anordnung von Oberl.
Denecke, mit Hilfe von Pionieren gerettet.

Braunlage glich einem Heerlager.

Knappe Lebensmittelrationen, hungernde, dürftig gekleidete Menschen,
abgemagertes Vieh u war ein Zeichen des langen Krieges.

Man schrieb den 17. April 1945

Etwa 9 Uhr, rücken amerikanische Truppen in kleinen und größeren
Verbänden vom Norden und Westen ein.

Um Belästigungen durch betrunkehe Soldaten zu vermeiden, wurde
der in den Geschäften lagernde Alkohol vor dem Einmarsch ver-
nichtet.

Braunlage war bereits mit Evakuierten und ausgebombten Familien
aus verschiedenen Großstädten stark belegt.

Die Besatzung beschlagnahmte die Sanatorien, mehrere Pensionen
und zahlreiche Häuser. Die Einwohner mußten eng zusammenrücken.
Ein besonderes Problem war die Unterbringung und Behandlung
kranker Personen. Um Abhilfe zu schaffen, wurden die Pensionen
Bremer, Spieß, Schau ins Land, Otto Herbert als Ausweichkrankenhäuser
eingerrichtet. Das Pensionshaus Junker, in der Harzburgerstraße, als
Entbindungsheim.

Die Ärzte der Sanitätskompanie einer westfälischen Division
übernahmen, unter Leitung ihres Chirurgen, Dr. med. U t s c h,
die Betreuung der Kranken und Verletzten der Einwohnerschaft.

Auf Veranlassung von Dr. med. U t s c h, wurde mit Genehmigung
des amerikanischen Ortskommandanten in den Pensionen " Fichten-
eck, und Waldtraut ein Krankenhaus eingerichtet.

Einen Teil des Stammpersonals der Sanitätskompanie, wichtige chir-
urgische Geräte, sowie dringend notwendige Einrichtungsgegen-
stände durften mit übernommen werden.

Die Behelfskrankenhäuser konnten nach und nach aufgelöst werden.

Der Kapitän Manning und der Kapitän Hebdige ordneten die Bildung
einer Militärregierung an .(Gemeinderat)

Der bisherige Bürgermeister August Winkel wurde am 31.5.45
vom stellv. Kommandanten, wegen seines Alters, ehrenvoll, in gegen-
wart der städtischen Bediensteten, verabschiedet.

Lehrer Siebert wurde kommissarischer Bürgermeister,

die Einwohner : Adolf Köhler

Johann Rosenbusch und

Heinrich Memler

Wurden dem Bürgermeister als Hilfspolizei beigeordnet.

Die zahlreichen deutschen Lazarette wurden von amerikanischen
Militärärzten durchkämt. Die gefähigen deutschen Soldaten
mußten sofort ausziehen. Trotz des kalten, nassen Wetters, mußten
diese Soldaten tagelang auf den Abtransport in ein Gefangenen-
lager warten.

2

Von den im Kriege mit Frankreich gemachten Gefangenen waren auch Braunlage welche zugewiesen.

Die Unterbringung erfolgte hauptsächlich im Schützenhause.

Die Gefangenen arbeiteten mehrere Jahre im Walde.

Der Rentner August Friedrichs, wohnhaft Wiesenstraße, mit einer sehr alten Pistole bewaffnet, hatte die Aufsicht über die Gefangenen, er führte diese morgens zu Arbeiten in den Wald und auch wieder zurück, nach getaner Arbeit.

Im allgemeinen gab es keine Klagen über die Gefangenen, an arbeitsfreien Tagen durften sie Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt machen.

Besondere Schwierigkeiten hatte die Bevölkerung mit den noch in Braunlage verbliebenen Fremdarbeitern.

Bäckerläden wurden von ihnen gestürmt, auch mehrere Gewalttaten gegenüber der Bevölkerung wurden bekannt.

Die amerikanische Militärpolizei ging in jedem Falle energisch vor und schaffte Ordnung.

Die nach Beendigung des Krieges frei gewordenen französischen Soldaten traten nunmehr, auf Anordnung des Kommandanten, die Reise in die Heimat an.

Im Juli 1945 rückten die amerikanischen Truppen ab.

Es gab große Aufregung unter der Bevölkerung, viele flüchteten mit ihrer Habe, andere versteckten sich in den Wäldern, es ging die Parole um "nun kommen die Russen".

Statt der Russen kamen ein paar Tage später die englischen Truppen und übernahmen die Besetzung der Stadt.

Die russische Armee drang von der Elbelinie -Magdeburg- bis zu der heute noch bestehende Grenze, in unmittelbare Nähe der Stadt, vor.

Kurz vor dem Einmarsch der Russen in die Kreisstadt Blankenburg setzte sich der große Lastwagen der Kreisverwaltung mit Beamten, Aktenmaterial, Büromaschinen und anderen wichtigen Sachen in Fahrt nach Braunlage, unter Leitung von Dr. Tessner. Nach glücklicher Fahrt fand man Aufnahmen im Braunlager Rathause.

Bürgermeister Siebert wurde am 11.3.46 verabschiedet, als Nachfolger übernahm der Kaufmann Wilhelm Töllner das Amt.

Auf Befehl der Militärregierung wurde ein kommissarischer Gemeinderat gebildet, ihm gehörten an : -----

Sergeant Apter , als Vertreter der Militärregierung

Wilhelm Töllner, als Bürgermeister

Dr. Tessner , als Stadtdirektor

Dr. Wigand Barner" Vertreter des Bürgermeisters

Kapitän J.Andree als Ratsherr desgl. Makler A.Lojewski

Fabrikbes.Otto Kamphenkel " " " Geschirrf.Albert Buse

Schlachtermstr. W.Halves " " " Hausmstr. W.Saatze

Pastor Werner Krebs " " " Gartenmstr. Oskar Winke

Kaufmann Otto Wagier " " " Rentner Karl Tronnier

Vorarb. Willi Kuert " " " " W. Heise

Schmied J.Thorhauer " " " " " "

Vorm. W.Matusch " " " " " "

Kreisinsp. O.Benecke " Protokollführer

Die Geschäfte des Landkreises wurden durch Kreisverwaltungs
Biermann im Hause "Herzberg" ausgeführt.

Aus den Ostgebieten trafen die ersten Flüchtlingstransporte
ein.

Nach der Teilung des Landkreises Blankenburg durch die Zonen-
grenze verblieben im "Westen" die Gemeinden : Braunlage, Wieda,
Walkenried, Hohegeiß, Zorge und Neuhof. Aus diesen Gemeinden
wurde der "Restkreis Blankenburg" gebildet. Oberkreisdirektor
wurde Dr.Tessner.

Reg.Insp. Rehmer wurde zum Stadtdirektor gewählt, als ständiger
Vertreter: Stadtkämmerer C. Bähr

Um die Not unter den älteren und alleinstehenden Ostvertriebenen
zu lindern,
wurde eine Gemeinschaftsküche und eine Wärmehalle eingerichtet

Weil sich der Schwarz-u.Tauschhandel sehr ausgebreitet hatten
wurden vom Gemeinderat besondere Maßnahmen beschlossen

Die jahrelang verwahrlosten Kuranlagen wurden allmählich wieder
instand gesetzt, der Gondelteich von weggeworfenen Waffen, Müll
und Unrat gesäubert, das geplünderte Ortsmuseum einigermaßen
hergerichtet.

Es begann der gewaltige Holzeinschlag in den Braunlager Forst
durch die "Timbre Control" für England .